

Es war einmal...

ein kleines Paradies zwischen zwei Flüssen auf einem kleinen Hügel gelegen. Da lebten viele Tiere, überwiegend Schwarzdrosseln und ein paar Rotkehlchen.

Von Jahr zu Jahr wuchs diese kleine Gemeinde und es siedelten sich auch Blaumeisen an. Im Rat der Vögel hatten die Schwarzdrosseln jahrelang die Mehrheit, sie stellten den Häuptling und sie konnten machen, was sie wollten. Das gefiel den Blaumeisen nicht, sie wollten auch mitbestimmen und sie gründeten den Blaumeisenverein. Vielen Bewohnern des kleinen Hügels gefiel dieser neue Verein und sie wollten gern mal einen anderen Häuptling wählen. Dazu fehlte ihnen aber die Mehrheit, denn die Rotkehlchen hatten nur noch 2 Stimmen im Rat und ihre Anhänger wurden von Jahr zu Jahr weniger.

Da trug es sich zu, dass auch einige bunte Vögel, überwiegend Grünspechte, ins Dorf zogen. Spechte sind ja dafür bekannt, dass sie gern an alte schon etwas vermoderte Bäume gehen und mit ihren Schnäbeln hämmern, um sich Würmer und anderes Getier zu holen.

Manche Vögel störte das neue Gehämmer, andere aber freuten sich, dass neues Leben ins Dorf kam. Die Grünspechte klopften so manchen alten Baum ab und den Blaumeisen war das nur recht. Und so schafften sie es mit der Hilfe der Grünspechte und der Rotkehlchen aus den Reihen der Blaumeisen einen neuen Häuptling zu wählen. Damit hatten die Grünspechte ihre Schuldigkeit für die Blaumeisen getan, die sie fortan lieber wieder aus dem Revier vertrieben hätten, denn diese Spechte waren unbequeme Zeitgenossen! Die Rotkehlchen verschwanden bald gänzlich und wurden im Rat nicht mehr gesehen.

Die Grünspechte aber hatten ständig neue Ideen, mit denen sich die anderen im Rat der Vögel notgedrungen zu beschäftigen hatten.

Jahrelang drangen sie darauf, den Nestbau etwas zu regulieren, für gesunde Bäume zu sorgen und hatten immer wieder Ideen zur Verbesserung des Gemeindelebens.

Wie gesagt, das war für die anderen Vögel im Rat sehr anstrengend! Und als die Würmer langsam knapp wurden oder gar versiegten und man weit fliegen musste, um an seine Nahrung zu kommen, hatten sie wieder eine neue Idee: Lasst uns eine Genossenschaft gründen! Und sie gründeten zunächst eine Bürgerinitiative und verteilten eine Einladung an alle Nester, um diese Idee vorzustellen.

Da begannen die anderen Vögel im Rat auszurasen, es gab ein riesengroßes Gezeter - was zu viel war, war zu viel! Auf die Idee, bei diesem Projekt mitzumachen und mit den Grünspechten an einem Strang zu ziehen, kamen sie leider nicht. Die Grünspechte unternahmen so manchen Versuch, die anderen Vögel für ihre Idee zu begeistern, aber das war leider vergeblich.

Statt dessen verfassten die Blaumeisen Schriften gegen die Ideen der Grünspechte und verteilten sie auch an alle Nester. Sie versuchten, bei den Bewohnern die Ängste zu schüren – sie warnten vor den Plänen der Grünspechte....und verwiesen auf das große Wunder, das irgendwann kommen würde. Auf dass ein großer Discounter sich des schönen Dorfes zwischen den Flüssen auf einem grünen Hügel in ein paar Jahren erbarme und dort niederlasse.

Im Märchen würde man sagen:

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann hoffen sie noch heute, so wie die Mehrheit im Rat der Vögel.

Aber unsere Geschichte geht weiter, denn die Grünspechte und ihre Freunde arbeiteten fleißig an dem Konzept der Dorfladen-Genossenschaft. Das ärgerte die Blaumeisen und Schwarzdrosseln derartig, dass sie auf einen der führenden Grünspechte alle miteinander einhackten und ihn ohne ersichtlichen Grund aus dem Amt des stellvertretenden Häuptlings und aus dem Vorsitz des Bauausschusses entfernten, obwohl er inzwischen 32 Jahre fleißig für die ganze Vogelschar gearbeitet hatte.

Aber ihr ganzes Gezeter half nichts. Die meisten Vögel des Dorfes wollen einfach nicht mehr so weit fliegen und ihre Nahrung wieder nahe bei den Nestern suchen! Sie zeichnen zu Hauf Genossenschaftsanteile und freuen sich darauf, nach den Sommerferien wieder in dem wunderbaren neuen Laden ihre Nahrung zu besorgen!